

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsführer für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Ueberreich Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 83

Montag, den 11. April 1932

Jahrgang 105

v. Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt

Absolute Mehrheit im zweiten Wahlgang — Hitler gewinnt zwei Millionen Stimmen

— Berlin, 11. April. Im gestrigen zweiten Wahlgang ist Reichspräsident v. Hindenburg mit absoluter Mehrheit zum zweiten Male auf 7 Jahre zum Oberhaupt des deutschen Volkes gewählt worden. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis wurden 36 588 140 gültige Stimmen im Reich abgegeben. Hier von entfallen auf:

Hindenburg	19 359 642 (13. März: 18 650 730)
Hitler	13 417 460 (13. März: 11 839 285)
Thälmann	3 706 988 (13. März: 4 989 197)

Wie in der Regierung nahestehenden Kreisen erklärt wird, entspricht das Wahlergebnis, soweit Hindenburg in Betracht kommt, durchaus den vorher gehegten Erwartungen. Mit besonderer Befriedigung wird die Tatsache verzeichnet, daß Hindenburg mit absoluter Mehrheit gewählt ist. Wäre der erste Wahlgang so ausgefallen, hätte er des zweiten nicht mehr bedurft. Dagegen wird aus der Enttäuschung über den Erfolg Hitlers kaum ein Hehl gemacht. Die Wahlmathematiker sind der Ansicht, daß die rund zwei Millionen Stimmen, die Hitler gegenüber dem 13. März mehr erhalten hat, sich zu etwa drei Vierteln aus ehemaligen Duesterbergwählern zusammensetzen, während die restlichen 500 000 Stimmen nach Auffassung in Regierungskreisen von kommunistischen Wählern stammen. Die Zahl derjenigen Duesterbergwähler, die sich der Stimme enthalten haben, wird auf eine halbe Millionen geschätzt. Die restlichen 500 000 Duesterbergwähler werden für Hindenburg verbucht. Auffallend ist der überaus starke Rückgang der kommunistischen Stimmen.

Die Wahlkreise im Reich

Wahlkreis	Hindenburg	Hitler	Thälmann
1. Südpreußen	546 391	403 176	84 928
2. Berlin	565 509	332 058	314 671
3. Potsdam II	581 201	415 362	167 957
4. Potsdam I	585 020	488 599	182 888
5. Frankfurt a. d. O.	442 299	420 891	57 389
6. Pommern	395 698	510 655	64 519
7. Breslau	563 218	461 150	69 138
8. Liegnitz	359 409	313 797	33 946
9. Opeln	403 263	213 747	79 032
10. Magdeburg	491 195	413 513	81 293
11. Merseburg	304 867	351 748	165 189
12. Thüringen	555 371	582 888	177 764
13. Schleswig-Holstein	415 814	466 312	72 604

14. Wejer-Emis	482 578	323 143	50 413
15. Ost-Hannover	241 239	288 542	35 687
16. Süd-Hannover-Braunschweig	611 157	545 779	61 012
17. Westfalen-Nord	883 974	376 407	123 849
18. Westfalen-Süd	823 349	414 471	190 426
19. Heffen-Nassau	760 061	588 834	112 539
20. Köln-Rhein	817 559	244 204	132 876
21. Koblenz-Trier	441 207	105 916	37 902
22. Düsseldorf-Ost	594 324	388 720	234 265
23. Düsseldorf-West	575 275	299 303	125 521
24. Oberbayern-Schwaben	1 014 317	365 030	87 725
25. Niederbayern	501 581	158 400	33 786
26. Franken	824 639	621 168	62 475
27. Pfalz	287 166	219 777	41 683
28. Dresden-Bautzen	640 839	434 956	110 481
29. Leipzig	449 085	296 207	121 640
30. Chemnitz-Zwickau	445 073	557 464	177 660
31. Württemberg	897 891	416 529	108 075
32. Baden	737 798	439 765	107 989
33. Hessen-Darmstadt	434 630	313 429	70 378
34. Hamburg	441 144	238 639	96 483
35. Mecklenburg	262 047	238 674	33 473

Stärkerer Verlauf der Wahlen

Nach den bisher vorliegenden Berichten sind die Wahlen im Reich im allgemeinen ruhig verlaufen. Zu Zusammenstößen kam es in der Reichshauptstadt, wo die Polizei mit Erfolg bemüht war, die üblichen Straßenkrawalle zu unterbinden, ferner in Hannover, Braunschweig, Holzminde, Hamburg und Breslau. In Hamburg sind bei einer Schießerei zwischen Nationalsozialisten eine Person getötet und mehrere verletzt worden. Auch in Soltau in der Neumark wurden vier Nationalsozialisten, zwei Kommunisten und zwei Polizeibeamte mehr oder minder schwer verletzt. In Regenwalde (Reg.-Bez. Stettin) verjagten Kommunisten einer Gruppe von Nationalsozialisten die Fahne zu entreißen. Dabei kam es zu einer Schlägerei, bei der es mehrere Schwerverletzte gab. In Wuppertal verunglückte ein im Wachdienst befindlicher SA-Mann tödlich. Er hantierte mit der Handfeuerwaffe eines Kameraden und schoß sich dabei in den Unterleib.

Das Ergebnis der Wahlen in Württemberg

Das Gesamtergebnis in Württemberg-Hohenzollern

— Stuttgart, 11. April. Beim Wahlgang der Reichspräsidentenwahl in Württemberg-Hohenzollern betrug die Zahl der Stimmberechtigten 1 795 096 gegen 1 790 621 beim ersten Wahlgang. Abgegeben wurden 1 436 895 Stimmen gegen 1 460 227. Davon waren gültig 1 422 717 (1 453 258). Es entfielen auf

Hindenburg	897 891 (850 461)
Hitler	416 529 (369 725)
Thälmann	108 075 (145 154) Stimmen.

Verpflüßert waren 222 (226) Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 79,25 (81,54) Prozent.

Dieses Ergebnis hat insofern der allgemeinen Erwartung entsprochen, als Hindenburg in Württemberg-Hohenzollern abermals eine ganz bedeutende Mehrheit auf sich vereinigt und somit erneut einen glänzenden Sieg davongetragen hat. Am 13. März waren es 247 890 Stimmen, die er mehr als seine Gegner zusammen erhielt. Diesmal beträgt sein Vorsprung sogar 373 237 Stimmen. Sein Anteil an der Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen ist von 58,24 Prozent auf 63,2 Prozent gestiegen. Sein Erfolg ist also noch größer als das erstemal.

Die Wahlbeteiligung ist hinter derjenigen am 13. März um 2,3 Prozent zurückgeblieben. Daran ist zum Teil die Wahlmüdigkeit schuld, die bei rasch aufeinander folgenden Wahlen in der Regel sich einstellt. Da überdies nach dem Ergebnis der letzten Wahl der Sieg Hindenburgs unbedingt gesichert war, mag sich mancher gesagt haben, daß es auf seine Stimme diesmal nicht ankomme. Zum kleineren Teil erklärt sich die geringere Wahlbeteiligung wohl auch daraus, daß Duesterberg-Wähler, die weder für Hindenburg noch für Hitler ihre Stimme abgeben wollten, Wahlenthaltung geübt haben. Der größere Teil der am 13. März für Duesterberg abgegebenen 83 963 Stimmen dürfte im allgemeinen wohl Hindenburg zugefallen sein. Hitler scheint auch von kommunistischer Seite Zuzug erhalten zu haben, während Thälmann eine empfindliche Schlappe erlitt. — Die Wahlen sind in ganz Württemberg mit Ausnahme kleinerer Zusammenstöße in Stuttgart ruhig verlaufen.

Ergebnisse aus den Oberämtern

Oberamt	Hindenburg	Hitler	Thälmann
Gerabronn	3 746	8 141	159
Keresheim	8 115	1 807	250
Riedlingen	10 701	2 620	151
Hall	6 364	7 322	357
Welzheim	4 648	4 277	753
Sulz	3 524	4 498	392
Mergentheim	8 489	5 893	114
Ragolz	4 816	6 204	752
Gechingen	13 405	4 563	1 095
Herrenberg	5 398	5 392	321
Münsingen	7 706	3 770	176
Gaildorf	4 124	4 540	154
Waiblingen a. d. Enz	5 472	3 019	697
Marbach	6 536	4 905	502
Badnang	5 359	6 851	1 382
Redarsulm	13 121	4 633	679
Horb	6 076	2 959	393
Eslingen a. d. D.	10 896	3 385	321
Reutlingen	24 938	7 943	2 344
Kirchheim u. T.	7 324	7 433	1 487
Gechingen	5 409	8 735	373
Geislingen a. d. St.	15 265	7 151	810
Laupheim	11 101	2 073	169
Urach	7 628	8 008	2 149
Künzelsau	8 210	4 323	229
Leutkirch	11 810	2 692	226
Tübingen	15 951	7 363	1 906
Leonberg	8 575	6 297	2 258
Kürtingen	7 210	6 078	3 029
Alten	14 700	3 923	990
Ellwangen	13 047	2 388	208
Wangen i. N.	12 616	2 699	456
Leininger	15 279	4 061	794
Waiblingen	12 602	9 975	2 155
Calw	6 392	6 447	1 064
Böblingen	7 788	6 219	2 433
Ludwigsburg	21 097	9 480	3 518

Tages-Spiegel

Im gestrigen zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist Herr v. Hindenburg mit absoluter Mehrheit zum Reichspräsidenten wiedergewählt worden.

Hitler konnte im zweiten Wahlgang zwei Millionen Stimmen mehr auf sich bringen. In einem Aufruf an seine Parteigenossen und Wähler fordert er zu neuem Kampf auf.

Auf Reichsbankpräsident Dr. Luther ist am Samstagabend ein Revolveranschlag verübt worden. Dr. Luther erhielt eine leichte Streifschußverletzung.

Heute tritt in Genf die Abrüstungskonferenz erneut zusammen. Vorkämpfer Radokny wird Deutschland wiederum vertreten.

In Fallingsbommel ist im 84. Lebensjahr Vizeadmiral Andreas Michelsen gestorben. Während des Weltkriegs war er Befehlshaber der Unterseebootskräfte der Hochseeflotte.

In Moskau sind die Twardowski-Attentäter Stern und Wassiljew hingerichtet worden.

Ueber den Kinderraub im Hause Lindbergh verlautet, daß die Räuber das geforderte Lösegeld von 50 000 Dollar erhalten, das Kind aber nicht zurückgegeben haben.

Oberamt	Hindenburg	Hitler	Thälmann
Besigheim	10 342	5 750	997
Biberach	16 136	4 481	341
Balingen	16 288	8 501	2 251
Brackenheim	7 566	3 609	321
Eslingen	22 552	11 115	6 213
Heidenheim	15 923	8 695	1 434
Eschingen	23 884	7 919	4 906
Crailsheim	5 069	6 095	201
Freudenstadt	10 555	7 119	1 049
Gmünd	17 404	3 960	1 731
Ulm	25 121	17 767	1 473
Heilbronn	41 551	10 779	3 371
Tutzingen	12 307	6 952	1 337
Spaichingen	7 713	1 406	413
Maulbronn	5 934	4 880	1 552
Sigmaringen	14 699	3 457	529
Mönsingen	9 301	3 547	1 505
Ravensburg	19 400	5 748	1 408
Neuenbürg	7 994	7 235	1 459
Rehndorf a. N.	13 928	4 677	1 167
Canlgau	12 331	3 189	517
Waldsee	12 922	2 527	320
Blaubeuren	6 627	4 269	364
Schorndorf	7 318	5 569	908
Roßweil	18 215	7 091	2 913
Stuttgart-Stadt	157 399	51 646	27 343
Stuttgart-Amt	22 600	9 460	6 200

Das Wahlergebnis im Bezirk Calw

Der zweite Wahlgang der Reichspräsidentenwahl hat in Stadt und Bezirk Calw das Ergebnis des ersten Wahlgangs nur unwesentlich verändert. Adolf Hitler hat mit 6447 Stimmen auch diesmal die höchste Stimmenzahl im Bezirk erreicht, dagegen ist sein Stimmenmehr gegenüber den Hindenburgstimmen, das im ersten Wahlgang 182 betrug, auf 55 Stimmen zusammengeschrumpft. Das heißt für Reichspräsident von Hindenburg stimmten im 2. Wahlgang 779 Wähler mehr wie im ersten, während die Hitlerstimmen sich nur um 653 Stimmen vermehrten. Hindenburg vereinigte insgesamt 6392 Stimmen auf sich, Thälmann erlitt mit 1064 Stimmen im Bezirk den empfindlichen Verlust von 356 Stimmen. Herr v. Hindenburg erhielt in fast allen Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme des Abstimmungsbezirks I in Calw, ferner in den Orten Hornberg, Ronakam, Oberollbach und Unterhangstett, wo die Hindenburgstimmen leicht zurückgingen, ein mehr oder weniger ansehnliches Stimmenmehr. Hitler hatte Verluste in Aigenbach, Dedensfronn, Müßlingen, Neuhangstett und Schmieß, schnitt dafür aber in Gechingen und Bad Liebenzell um so besser ab. Thälmann konnte nur in Dedensfronn und Würzbach einige Stimmen mehr erobern, in sämtlichen übrigen Gemeinden gingen die kommunistischen Stimmen zurück. In der Stadt Calw erhielt wieder Hindenburg mit 1936 und einem Zuwachs von 27 Stimmen die höchste Stimmenzahl, Hitler folgt mit 922 Stimmen und einem Stimmenzuwachs von 104, Thälmann erlitt mit 221 Stimmen einen Verlust von 129 Stimmen.



Die Wahlbeteiligung war gestern etwas geringer wie beim ersten Wahlgang, wo bekanntlich im Bezirk rund 79 v. H. und in der Oberamtsstadt rund 90 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben.

Revolveranschlag auf Dr. Luther

Der Reichsbankpräsident durch leichten Streifschuss verletzt
Ul. Berlin, 11. April. Auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der sich am Samstagabend mit dem fahrplanmäßigen S-Bahn-Zug nach Basel begeben wollte, wurde um 20.52 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof Bahnsteig B von einem Herrn ein Schuss abgegeben, der durch den Kopf ging und den Reichsbankpräsidenten am Arm leicht verletzte.

Als Täter hat die Polizei den Kaufmann Werner Kertcher, 1898 in Kofschitz geboren, der ohne Beruf ist und sich in Berlin aufhält, festgesetzt. Sein Mittäter ist der frühere Rechtsanwalt Dr. Noosen aus Hamburg, Alsterlaciis. Dr. Noosen hat selbst ein Geständnis niedergeschrieben, erklärte aber, daß er nähere Angaben nur dem ordentlichen Richter machen wolle.

Deutschland und die Präsidentenwahl in Amerika

Im Spätherbst wählen die Vereinigten Staaten ihren neuen Präsidenten. Deshalb werden sie schon vom frühen Sommer ab für die außeramerikanischen Geschehnisse nicht mehr zu sprechen sein.

Die Vereinigten Staaten gehen uns zur Zeit in erster Linie als die Tributmacht der Erde an, ganz gleich, ob es sich dabei um verbrieftete Schulden oder aufgesetzene echte Tribute handelt.

Sie mündet die Tributwirklichkeit in die amtliche Politik der Vereinigten Staaten ein. Man muß den Begriff amtlich in diesem Zusammenhang besonders stark betonen.

Dr. Luther in Basel

Ul. Basel, 11. April. Die Sonntagsfeier der Gouverneure der Kantone bei der BZ, an welcher auch Dr. Luther teilnahm, dauerte nur knapp eine Stunde.



allem Oesterreichs und Ungarns ist an eine Rückzahlung der Kredite so wie so nicht zu denken. Bei der Besprechung der Geschäftstätigkeit im letzten Monat wurde festgestellt, daß die starke Zunahme der Einlagen der Zentralbanken um etwa 140 Millionen auf 463 Millionen zu einem wesentlichen Teil von der erhöhten Einlagetätigkeit der Bank von England herrührt.

Die Regelung der Auslandsschulden der Länder und Gemeinden

Das „Abkommen mit öffentlichen deutschen Schuldner von 1932“ abgeschlossen
Ul. Berlin, 11. April. Die am 29. März eingeleiteten Verhandlungen über die Regelung der kurzfristigen Auslandsschulden der Länder und Gemeinden sind, wie amtlich mitgeteilt wird, jetzt zum Abschluß gekommen.

gen Staatsmänner im „Weißen Hause“ die parteipolitischen Unbequemlichkeiten um die Schuldentilgung noch eine Bedeutung gehabt haben. Heute wissen sie wohl selbst, daß die Weltgeschichte über ihren aufgeblasenen Parteidünkel schon wieder einmal weit hinweggeschritten ist und daß sie nur noch aus Prestigegründen so tun müssen, als hätten sie die Streichung der Schulden und der Tribute überhaupt noch in der Hand.

Deshalb darf er frühestens im November, Dezember 1932 tun, was er tun muß, da er es doch nicht aufhalten kann. Die Tributgeschichte würde sich inzwischen in folgenden, genau vorauszusagenden Abschnitten entwickeln: In Lausanne verzögert man im Juni den Entschluß zur formalen Streichung der Tribute, weil Amerika nicht die Streichung der Schulden vollzieht.

Ruppel, dem als Vertreter der Länder Staatsrat Dr. Pippmann-Hamburg und als Vertreter der Gemeinden Dr. Juds vom Deutschen Städtetag angehört und den ausländischen Gläubigerausschüssen unter Führung von Arthur Guiney, die die Gläubiger in England und Holland, Schweden und der Schweiz vertreten, ist poraphiert worden.

Schulrat Meyer in Memel verhaftet

Ul. Kowno, 11. April. Samstag nachmittag wurde in Memel Schulrat Meyer verhaftet. Dazu wird von amtlicher Seite erklärt, daß Schulrat Meyer das bei dem wegen Spionage verhafteten Reichsdeutschen Beder aufzufundene belastende Material an Becker ausgehändigt habe.

Vor neuen Kämpfen in Schanahai

Ul. Schanahai, 11. April. Die chinesisch-japanischen Verhandlungen befinden sich infolge beiderseitiger Unnachgiebigkeit auf einem toten Punkt. Es sind bereits Vorbereitungen für eine beschleunigte Abreise der chinesischen Vertreter getroffen worden.

Kurznachrichten aus aller Welt

Auf dem Flugplatz Gera ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Das Sportflugzeug D. 1919 des Technikers Frankenhäuser am Schiffsanleger stürzte aus etwa 100 Meter ab.

Eine
Bil
nenhall
stehend
lichen
Das
dritten
Darin
in den
geschrie
fratisch
3. Wirt
fratisch
6. Deu
7. Deu
8. Chri
partei;
(Sitter
Reihen
teilen
bei der
Wer
Wahlwa
mern a
nicht er
Landtag
Parteien
stimmt
Land an
Wahlun
Stempe
Am
E
Einzige
wegli
Toppilg
Beha
lette lag
ämlich.
ter - in
Höhe un
wischen.
lagte An
jährige
söndern
Näsbob
Bom
deckte
kreuz und
Anten
dem ande
und die
während
hinter die
Sterne te
Im De
eine Frie
über dem
Die beide
der glüht
Näsbob
nie latt n
Birtenflö
glühten ei
ein Bado
den Rau
Am E
klein u. br
lodigem
Schwarzen

partei politischen noch eine Be- selbst, daß die teidinkel schon nd daß sie nur s hätten sie die verhaupt noch in en zu erledigen. ung Wert legen r Präsident der t, Der Hoover, verhalten bleiben znehmen, daß e, schon um die ni, das Schlus- ehen. Er hätte isfender Führer itlicher Partei- eichid zur Ziel- hat.

Dezember 1932 aufhalten kann. n folgenden, ge- In Kaufanne formalen Strei- Streichung der Hooverjahr ab ungen nach dem nicht geschehen haben die ande- zu verteidigen. „Befreiungs-“ wer gewählt, so egenheit in der der Wirklichkeit over gar nichts af der Zahltag d und Italien d dann die Er- n, daß sie nichts un. Das wird ern; denn die einem Nachfol- erproben mag. af die Tribut- heit geworden hält die Welt für Kaufanne.

rat Dr. Ripp- emeinden Dr. und den aus- ng von Arthur poland, Schwe- worden. Das e kurzfristigen n unter einem fällig waren — Die Gläubiger hlung erhalten i-Rückzahl- ch dem Stande raktisch für die

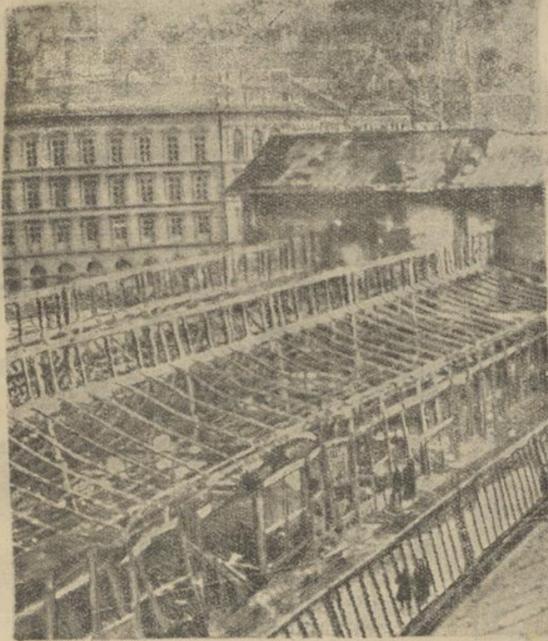
berhaftet itag wurde in wird von amt- bei dem wegen aufzufundene t habe. Meyer soll sich gegen üfflichen Straf- dsgehebes ver- ur Todesstrafe Material nicht e Seite bezogen e Quelle anzuge-

panahai panischen Ver- Annachgiebig- Vorbereitungen Vertreter ge- chen Truppen kenarabebu den Vorposten- Flugzeuge mit s eingetroffen.

Welt schweres Flug- Technikums wa 100 Meter Begleiter, der t. — In einem f wurden drei n Ort Valencia baut. Die bei- nem Caféhaus chen Dampfer Saison (Indo- steffexplosion, erlekt wurden.

Eine neue Brandkatastrophe in München

Bildtelegramm der völlig ausgebrannten Schran- nenhalle (größtenteils aus Eisen- und Glaskonstruktion be- stehend) am Viktualienmarkt in München, die einem näch- tlichen Brande zum Opfer fiel. Während der aufstrebenden



Vorgangenen wurden insgesamt 87 Personen verletzt, dar- unter 75 Feuerwehrleute, zum Teil sehr schwer. Auch mehrere Dachstühle der umliegenden Häuser sind ausgebrannt. Nach dem Brand des Münchener Glaspalastes ist dies innerhalb kurzer Zeit der zweite Eisenbrand, von dem Bayerns Hauptstadt heimgesucht wurde.

Aus Württemberg

Erlaß zur Neuwahl des Landtags

Das Innenministerium hat an die Wahlbehörden einen dritten Erlaß über die Neuwahl des Landtags gerichtet. Darin wird u. a. die Reihenfolge der Bezirkswahlvorschläge in den Bekanntmachungen und auf dem Stimmzettel vorge- schrieben. Diese Reihenfolge ist folgende: 1. Sozialdemo- kratische Partei Württembergs; 2. Württ. Zentrumspartei; 3. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund; 4. Deutsche Demo- kratische Partei; 5. Kommunistische Partei Deutschlands; 6. Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei); 7. Deutsche Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung; 8. Christlicher Volksdienst für Württemberg; 9. Volksrecht- partei; 10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung). Diese Nummernfolge entspricht der Reihenfolge der Stimmzettel, die die genannten Par- teien (abgesehen von der Volkskonservativen Vereinigung) bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1928 erlangt haben.

Werden in einem Wahlbezirk nicht von allen Parteien Wahlvorschläge eingereicht, so fallen die entsprechenden Num- mern aus. Parteien, die Abgeordnete in den letzten Landtag nicht entsandt, zu denen sich aber Abgeordnete des letzten Landtags bekannt haben, kommen nicht in Betracht. Andere Parteien erhalten die Nummern 11 und folgende. Mit Zu- stimmung des Reichsinnenministeriums werden im ganzen Land auch bei der Landtagswahl die amtlichen dunkelblauen Wahlumschläge mit dem Aufdruck „Reichstag“ und mit dem Stempel des Innenministeriums verwendet.

Anne Karine Corvin

Erzählung von Barbra Ring
Einzige berechtigte Ueberlieferung aus dem Nor- wegischen von Cläre Greverus Møen.
Copyright by Georg Müller u. Albert Vangen.
München 1930.

Behaglich geboren in Schutze der Hügel- lette lag der Näsbyhof, Groß u. gelb und aller- tümlich. Mit zwei Reihen weißumrahmter Fen- ster — in verschiedener Größe und verschiedener Höhe und einzelnen schwarzen Blindfenstern da- zwisch. „Altkurat wie Onkel Mandt's Zähne“, sagte Anne Karine, Matthias Corvins fünfzehn- jährige Tochter, die nicht nur Matthias Corvin, sondern auch Onkel Mandt und den ganzen Näsbyhof regierte.

Vom Haupte abwärts liefen steile Schneebe- deckte Halden. Kleine schiefe Zäunchen trabbelten kreuz und quer daran in die Höhe. Anten im Tal wurden die Lichter eins nach dem andern angesteckt. Immer mehr und mehr. Und die Sterne bekamen immer mehr Glanz, — während das lächerliche Mönchchen si' beschämt hinter die Tannennäpfele verkrach, weil ihm die Sterne total den Rang abliefen.

Im Herrenzimmer auf dem Näsbyhof schwebte eine Friedfertigkeitwolke von Varinas Knaster über dem tohbaargepöhlerten Birkenmöblement. Die beiden Hunde rälleten sich vor dem Ofen, der glühte und prasselte. Die Dösen auf dem Näsbyhof waren alle wie gewaltige Bäuche, die nie satt wurden. Sie verschlangen ein Dutz- d Birkenlöcher in einem Happen, polsterten und glühten ein kleines Weibchen, daß die Stube wie ein Badofen war, und schidten dann schleunigst den Rauch durch den Schornstein hinaus.

Im Schaufelstuhl saß Matthias Corvin, klein u. bräunlich, mit graugespenfeltem schwarz- lödigem Haar, unter jedem Nasenloch einen schwarzen Haarbüschel.

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland.

Die jahreszeitliche Entlastung des Arbeitsmarktes hat in der zweiten Hälfte des März eingesezt, allerdings in beden- tend geringerem Umfang als in den Vorjahren. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitsuchenden hat sich um rund 7000 von 351 900 auf 344 846 vermindert, von denen 146 746 auf die württembergischen und 198 100 auf die badischen Arbeitsämter entfielen. Die Abnahme kam haupt- sächlich den Saison- und Außenberufen und damit vor allem den männlichen Arbeitsuchenden zugute; doch hat auch die leichte Besserung in der Metallindustrie angehalten. Die Inanspruchnahme der versicherungsmäßigen Arbeitslosen- unterstützung hat eine weitere Entlastung um rund 10 000 Hauptunterstützungsempfänger erfahren, während die Zahl der Krisenunterstützten um 2100 Personen gestiegen ist. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung waren es 107 189 Personen (81 007 Männer, 26 182 Frauen), in der Krisenfürsorge 100 043 Personen (85 795 Männer, 14 248 Frauen). Die Gesamtzahl der Unrerstützten ist weiter um 7924 Personen oder um 3,7 Prozent von 215 156 Personen (174 858 Männer, 40 298 Frauen) auf 207 232 Personen (166 802 Männer, 40 430 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 91 889 gegen 95 827 und auf Baden 115 343 gegen 119 329 am 15. 3. 1932. Im Gesamtbezirk des im Landes- arbeitsamtsbezirk Südwestdeutschland kamen am 31. März 1932 auf 1000 Einwohner 41,2 Hauptunterstützungsempfän- ger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 42,8 am 15. März 1932.

Die Angestelltenversicherung im Geschäftsjahr 1931

Am 31. Dezember 1931 liefen 155 514 (1930: 125 576) Ruhegelder mit 25 316 (19 982) Kinderzuschüssen, 72 473 (63 557) Witwen- und Witverrenten und 40 258 (37 233) Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahre 113 496 (98 985) Leistungsanträge zu bearbeiten. Der Gesamt- aufwand für die Rentenleistungen, Abfindungen und Beitragsrückstellungen betrug im Jahre 1931 229,2 Mil- lionen (183,6 Millionen) Reichsmark. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1931 betrug die monatliche Rentenleistung 16,6 Millionen (14 Millionen) Reichsmark. Für die Gesundheits- fürsorge wurden insgesamt 28,9 Millionen (27,1 Millionen) Reichsmark aufgewendet. Die Gesamtbeitrags ein- nahme belief sich auf 343,4 Millionen (385,1 Millionen) Reichsmark. Der Beitragsrückgang ist auf die starke Stellen- losigkeit der Angestellten und auf das Sinken der Gehälter und Löhne zurückzuführen. Die Beiträge machen etwa 5 vom Hundert des durchschnittlichen Monatsverdienstes aus gegen 7 v. H. in der Vorkriegszeit. Die Zahl der Versicherten wird für das Ende des Jahres 1931 auf 3,1 Millionen ge- schätzt. Der Verwaltungskostenaufwand betrug 2,8 (2,5) vom Hundert der Gesamteinnahme. Es verbleiben also 97,2 vom Hundert dieser Einnahme für die Zwecke der Versicherung.

In der sozialen Praxis wird die Frage der Weiter- leistung freiwilliger Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung gegenwärtig sehr viel erörtert, nachdem in der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 gefast ist, daß die Invaliden-Rente usw. neben der Beamtenpension usw. ruht. Die Frage wird mit „Ja“ be- antwortet werden müssen. Wenn der Versicherte frei- willige Beiträge entrichtet oder sich freiwillig höher ver- sichert hat, so kommt der Teil der Rente zur Auszahlung, der dem Verhältnis der freiwilligen zur gesamten Beitrags- leistung entspricht. Das Weiterzahlen dürfte sich also auch in Zukunft lohnen.

63. Generalversammlung der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Am Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, fand im voll- besetzten Saal des Gasthauses „zum Rößle“ die Generalver- sammlung der Creditbank statt. An Stelle der infolge Krank- heit zurückgetretenen Direktoren, der Herren Dingler

und Kober, begrüßte Paul Adolff die stattliche 67 Mit- glieder zählende Versammlung. In dem von ihm gegebenen allgemeinen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage legte er dar, daß die krisenhaften Verhältnisse auch in unserem Bezirk naturgemäß nicht ohne Rückwirkung auf die Lage und Ent- wicklung der Bank, die mit allen Schichten der Bevölkerung aufs engste verbunden ist, bleiben konnten. Die Einkom- mens- und Verdienstminderung weiter Kreise führt zu einer Geschäftsschrumpfung, welche überall weitere Verschlech- terung der finanziellen Grundlage verursacht. Die heutige Ungewißheit in der Bewertung von hypothekarischen und anderen Sicherheiten veranlaßte die Bankleitung, bei der Bilanzanstellung äußerst vorsichtig zu handeln und vor allem als gewissenhafte Haushalter möglichst große Rück- stellungen zu machen. Deshalb und mit Rücksicht auf die großen Leistungen der Bank in der Regelung der Auf- wertung alter Einlagen — bis jetzt einschließlich Zinsen rund 90 000 RM. — hat sich die Bankleitung nur zum Vorschlag einer Dividende von 5 Prozent verstehen können. An- schließend daran erstattete Kassier Schrenk den Geschäfts- bericht im einzelnen und Herr Emil G. Widmaier be- richtete über die Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats. In dem von ihm dazu verlesenen Bilanzprüfungsbericht des Verbandsrevisors Rennerdt wird ebenfalls auf die vorsich- tige und solide Bewertung der Außenstände hingewiesen und außerdem betont, daß der Wertpapierbestand bei den ange- legten Kursen auch heute noch eine Reserve enthält. Die fremden Betriebsmittel stehen in einem gelunden Verhält- nis zum Eigenkapital. Die Spareinlagen hielten sich beinahe auf der Höhe des Vorjahrs, so daß trotz Krise und Einkom- mensschwund verhältnismäßig wenig Abhebungen zu beob- achten sind. Die vorgelegte Bilanz, Gewinn- und Verlust- rechnung und die Entlastung des Vorstands wurde hierauf einstimmig genehmigt, ebenso die vorgelegte Dividende. Da vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Satzungsänderungen, die bekanntgegeben wurden, fanden ohne Debatte einstimmige Annahme. Durch den Rücktritt des Herrn Reichstagsabgeordneten Dingler, der sich aus ge- sundheitlichen Gründen zurückziehen wünschte, wurde die Wahl des Direktors der Bank nötig. Vom Aufsichtsrat wurde Buchdruckereibesitzer Paul Adolff als Direktor vorge- schlagen, der beinahe alle abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen konnte und somit auf 3 Jahre zum Direktor be- stellt ist. Die Ersatzwahl des stellvertretenden Direktors mußte wiederholt vorgenommen werden; im letzten Wahl- gang erhielt die absolute Mehrheit Herr Erich Herzog. Er ist somit ebenfalls auf 3 Jahre gewählt. Die Ergänzungs- wahl zum Aufsichtsrat ergab die Wiederwahl der Herren Waidelich, Widmaier und Pfau und aus dem Kreis der von der Verwaltung und der Versammlung vor- geschlagenen Personen die Zuwahl des Herrn Hermann Giebenrath als neuem Aufsichtsratsmitglied. Während der Dauer der Stimmengählung ergriff Herr Direktor Zügel das Wort zu längeren Ausführungen, in welchen er den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß die neue Leitung der Bank mit aller Rücksicht auf die Schwere der Zeitver- hältnisse ihre Tätigkeit erfolgreich zum Wohle der Bank und der gewerbetreibenden Mitglieder führen möge, andererseits aber auch die Mitglieder aufforderte, ihrer Bank Ver- trauen und Treue entgegenzubringen. Herr Apotheker Reichmann schloß sich ihm in weiteren Ausführungen an. Herr Lehrer Fischer brachte zum Ausdruck, daß auch die Beamtenschaft eine wertvolle Stütze der Bank sei und der Werbung für den genossenschaftlichen Gedanken noch ein breites Feld biete. Herr Fabrikant Sannwald bemerkte abschließend, es sei erfreulich, daß es trotz der schweren Zei- ten gelungen sei, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu er- zielen, und es beweise das Vertrauen, welches die Bank ge- nieße, daß der Spareinlagenabzug trotz der schweren Juli- krisse nur etwa 3 Prozent betragen habe. Nach Auszahlung der Dividende schloß der Vorstehende die anregend verlaufene Versammlung.

„Es muß eben gehen, Mandt. Morgen schreibe ich an Corvinia.“ sagte Matthias Corvin energisch. Die Stimmung wollte nicht wieder so recht auf die Höhe kommen. Und Kapitän Mandt bestellte sein Pferd.

Als er im Schlitzen saß, ging oben im ersten Stock ein Fenster auf. Ein dunkler turgeschnittener Krauskopf fuhr hinaus. „Du, Onkel Mandt, daß du die Sau nicht lauffst! Ich war heut da und hab' sie besichtigt. Sie taucht nix. Nacht, Onkel Mandt.“

„Nacht, Mädel, nicht Onkel Mandt. Und als er durch die Winternacht heimfuhr — sich ganz auf seinen Gaul verlassend — sagte Onkel Mandt bei sich, daß Matthias Corvin ein Schaf war', wenn er das Mädel nach der Stadt schickte. Das waren bloß Reminiszzenzen von dem verderblichen Einfluß der „Poffeline“.

Matthias Corvin aber setzte sich hin und schrieb an seine Schwester in der Stadt, ob sie und Schwager Dietrich, der Oberstleutnant, seine Tochter Anne Karine eine Zeitalng bei sich aufnehmen wollten.

Die Corvins waren aus Ungarn gekommen. Durch vier Generationen waren sie Besitzer des Näsbyhofes gewesen. Sie waren klein schwarzlockig und hüblig. Die Frauen waren alle blond gewesen, aber das half nicht die Spur. Alle die kleinen Corvins kamen braunhäutig und mit schwarzen Zotteln über den ganzen Schädel zur Welt.

Matthias Corvin war dem Beispiel seiner Vorfahren gefolgt, als er sich in spätem Alter noch verheiratete. Frau Malvina war hell-rötlich, mit wasserblauen Augen und großen Sommersprossen auf Gesicht und Händen.

Über sanft war Frau Malvina nicht. Wenn sie den linken Mundwinkel herabzog, dann wußte der jähzornige Ehemann, daß es das gescheiteste war, lehrte zu machen und zwar sofort. Sonst konnten in Matthias Corvins Weg

leicht viele kleine Steinchen kommen und sel- bigen Weg annähernd unpassierbar machen.

Sieben Jahre lang war Frau Malvina ge- kränkt gewesen, daß sie keine Kinder bekam. Und als dann endlich Anne Karine zur Welt kam, brillend und schwarzlockig — mit den klaren grünen Augen der Corvins unter geraden schwarzen Augenbrauen —, da war sie wieder darüber gekränkt.

Und von Stund' an begann sie pianmäßig das Corvinsche Temperament aus dem kleinen braunen Geschoß herauszutreiben. Die Folge davon war, daß Anne Karine nach „Vater“ rief, wo alle andern Kinder nach „Mutter“ ge- rufen hätten.

Und trotzdem Matthias Corvin enttäuscht ge- wesen war, wie alle Väter, die einen Namen u. einen Familienbesitz zu vererben haben, tröstete er sich damit, daß ein Mädel doch immerhin bes- ser war wie gar keine Erbe. Und somit akzep- tierte Matthias Corvin seinen kleinen Balg mit einer Liebe, so zärtlich und warm, daß sie über Anne Karines ganze Kindheit Sonnenchein warf.

Als Anne Karine sechs Jahre war, geschah es eines Tages, daß Frau Malvina nicht von ihrem Bett aufstand. Es wurde eine Zeitalng still im Hause. Der Doktorwagen stand jeden Tag vor der Tür, manchmal sogar zweimal am Tage. Und Anne Karine durfte nicht zur Mutter hin- ein. Nachts stand ihr Bettchen in Vaters Ar- beitszimmer. Und Vater schlief auf dem Sofa. Und mit V 'rs Hand in der ihren schlief Klein Anne Karin. in einer Atmosphäre von Hund- und Tabak, die kein Lüften und kein Grobren- machen aus Matthias Corvins Zimmer vertre- ben konnten.

Und jeden Tag kam Onkel Mandt und nahm sie vor sich auf den Sattel und ritt mit ihr aus. Und jeden Nachmittag sah sie auf Onkel Mandts Knie und hörte Geschichten von „Anfas“ und „Pan“ und „Diana“ und einer Hertschar andrer Jagdgunde aus Onkel Mandts Bekanntenkreis

Fortsetzung folgt

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

W. Stuttgarter Obst- und Gemüsehochmarkt vom 9. April
 Edeläpfel 20-30; Tafeläpfel 8-20; Kartoffeln 4-5; Kopfsalat 15-30; Wirsing (Kohlrabi) 10-15; Weißkraut, rund 7-8; rote Rüben 7-8; gelbe Rüben 6-8; Zwiebel 11 bis 12; Gurken, große 1 Stück 3000; Rettiche alt 5-8; neue 15-25; Monatsrettiche 1 Bund 10-12; Sellerie 6-20; Schwarzwurzel 25-30; Spinat 10-18; Rhabarber 20; Kopfsalat 20-25.

Stuttgarter Effektenbörse

Der Börsenvorstand hat in Übereinstimmung mit der Berliner Börse beschlossen, auch an der hiesigen Effektenbörse am 12. April 1932 die amtliche Kursfeststellung wieder aufzunehmen.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochen-

markt wurden folgende Preise bezahlt: Tafelbutter 1,65 M., Landbutter 1,20-1,30 M., frische Eier 8-9 Pf., Kefel 10-12 Pfennig, Blaukraut 15, Weißkraut 10, Wirsing 15, Spinat 30, rote Rüben 10, gelbe Rüben 12, Zwiebel 20, Tomaten 70 je pro Pfund, Blumenkohl 50-60, Sellerie 10-30, Gurken 50-70, Aerialat 15, Kresse 20 der Teller, Rettich 12 bis 20, Schwarzwurzel 40 der Bund, Kopfsalat 25-30 der Kopf.

Viehpreise

Herbertingen: Farren 280-480, Ochsen 260-480, Kalbkuh 340-500, Jungrinder 80-240, Kühe 100-280 M. — Pflanzingen a. F.: Kühe und Kalbkuh 220-305, Rinder 180-320, Jungrinder 80-100 M.

Fruchtpreise

Balingen: Haber 9,50-11, Gerste 10,50-11,50, Weizen 12 bis 14 M. — Erolzheim: Weizen 12,60, Haber 7,80-8, Gerste 10,50 M. — Giengen a. Br.: Weizen 13,30, Haber 8,50-9,50,

Gerste 8,70-9,55, Weizen 9-9,50 M. — Füllingen: Weizen 13-14,50, Gerste 10-11, Saatgerste 11,50-12,50, Haber 9 bis 10,50 M. — Winnenden: Weizen 13,20-13,50, Haber 9-9,50, Dinkel 10, Roggen 12,50, Gerste 10,50 M.

Frankreich gestattet Buttereinfuhr

Infolge des Steigens der Butterpreise in Frankreich hat das französische Landwirtschaftsministerium die Erlaubnis zur sofortigen Einfuhr von 3000 Doppelzentner ausländischer Butter erteilt. Sie sollen auf das Kontingent von 60 000 Doppelzentner, die für das zweite Vierteljahr 1932 vorgesehen sind, verrechnet werden. Zum ersten Male seit Monaten ist der Goldbestand der Bank von Frankreich um 45,5 Millionen Franken auf 76 785 000 000 Franken zurückgegangen.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftst.

Amtl. Bekanntmachungen Amtsgericht Calw

Handelsregisteramt vom 9. April 1932: Die Einzel-Firma Paul Rüdiger, Calw, ist erloschen. Neueintrag: Paul Rüdiger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Calw. Gesellschaftsvertrag vom 21. März 1932. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Manufakturwaren. Stammkapital 20000 RM. Geschäftsführer Otto Willinger, Kaufmann in Waiblingen und Paul Bauder, Fabrikant in Weilmünster. Jeder Geschäftsführer ist zur Geschäftsführung und zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Ev. Volksschule Calw.

Der Unterricht für die neu eintretenden Schüler beginnt am **Donnerstag, den 14. April, vorm. 9 Uhr.** (Knabenklasse im Schulhaus in der Salzgasse, Mädchenklasse im Schulhaus in der Badstraße.) Rektorat.

Der Kindergarten

beginnt am Donnerstag, 14. April, 9 Uhr. Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Anneliese Rheinwald
Kindergärtnerin.

Bund Königin Luise

Morgen Dienstag, abends 8 Uhr
Zusammenkunft in der Kaffeebe bei Frau Glück. Gäste willkommen.

Zum Hausputz

empfiehlt
Bodenwachs
Terpentinöl
Salmiakgeist
Putzlücher
"bürsten" usw.
Ritter-Drogerie
E. Bernsdorff

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.35 bei K. Otto Vinçon, Calw

Preis-Abschlag! Lassen Sie bei Phönix



älteste u. größte Spezialwäschereinigung
Kragen und Oberhemden waschen u. bügeln, sie werden wie neu.
Annahmestelle:
Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11

Calw.

Hiesige Beamtenfamilie sucht auf 1. Mai spätestens 1. Juni 32 eine

4-Zimmer-Wohnung

zu mieten. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 100 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Im Auftrag zu verkaufen

1 Kleiderkasten
1 Bettlade m. Kofu u. Bett
1 Nachttischle
1 T. Sch., alles fast neu bei G. Müller beim Komm.

Neu eröffnet Schuh-Instandsetzung „Fortschritt“

Leberstraße 25 neben „Calwer Tagblatt“
Wir liefern aus bestem Reenleder und bei erstklassiger Arbeit:
Herren-Sohlen RM. 2.80
Damen-Sohlen RM. 2.—
Herren-Absätze von RM. 1.— an
Damen-Absätze von RM. —.60 an
Genäht oder geklebt — 40 mehr
Selle Sohlen zu gleichen Preisen.
Lieferzeit 1 Tag.

Der Kampf geht weiter!

Am Dienstag, den 12. April 1932, abds. 8 Uhr spricht im **badischen Hof** in Calw der ehemalige Reichstagsabgeordnete und Führer der badischen Landtagsfraktion des Christlichen Volksdienstes
Pg. Pfarrer Leusch, Leutershausen
über das Thema:
Warum steht heute der Christ bei Adolf Hitler?
Die Vertreter und Anhänger des Christlichen Volksdienstes laden wir hiermit zur Diskussion ein.
Ankündigungsbeitrag 20 Pfg. **Freie Aussprache**
NSDAP. Ortsgruppe Calw

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

Mitgliederbewegung

Stand am 1. Januar 1931	974
neu eingetreten	31
	1005
ausgeschlossen sind: durch Tod	12
durch Kündigung	57
	69
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1931	936
Das Geschäftsguthaben vermehrte sich um	RM 9 117.42
Die Haftsumme beträgt	RM 936 000.—
Umsatz auf einer Seite des Hauptbuchs	RM 18 293 338.42
Der im Jahr 1931 erzielte Reingewinn von RM 14 646.04 wurde wie folgt verteilt:	
5% Gewinnanteil auf das gewinnanteilsberechtigende und 5% Zinsen auf das im Jahr 1931 einbezogene Geschäftsguthaben	RM 12 020.00
Ueberweisung an das Rücklage-Konto	RM 1 880.—
Vortrag auf neue Rechnung	RM 745.90
	RM 14 646.00

Bermögen

Barbestand	RM 19 437.47
Guthaben bei Banken	77 246.73
Guthaben beim Postfiskusamt	797.60
Wechselbestand	151 741.39
Wertpapiere	55 162.83
Außenstände in laufender Rechnung	1 280 502.75
Ausgeliehene Vorschüsse:	
Konto I RM 63 451.80	69 128.29
Konto II RM 5 676.49	
Geschäftsanteile bei der Zentralkasse	6 000.—
Immobilien I	12 000.—
Immobilien II	42 964.42
Geschäftseinrichtung	1.—
Nach zu fordernde Zinsen	276.50
Bürgschaftsforderungen	RM 10 300.—
	1 715 258.98

Der Vorstand:
Wilhelm Dingles, Direktor. Paul Adolff, stellv. Direktor. Albert Schrenk, Kassier. Hans Vogel, Kontrolleur.
Vorstehende Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft, die Bücher in Ordnung und den Jahresabschluss mit denselben übereinstimmend gefunden.

Der Aufsichtsrat:
Erich Herzog, Vorsitzender. Carl Hiller, Otto Pfau, H. Kühle, Emil G. Widmaier.



Versuch dein Glück im Schwabenland „Glückhaus Schweickert“ ist weltbekannt

Jetzt muß jeder spielen! Warum?

Well in der am 22. April beginnenden neuen Klassenlotterie zum erstmalig 100 Sonderpreisen mit je 2000 M. — 80000 M. mehr wie bisher ausgespielt werden. Fast jedes zweite Los gewinnt!

J. Schweickert Staatliche Lotterien-Einnahme Stuttgart
Markstraße 6 — Postcheckkonto Stuttgart 81 11

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.
Marta Benjamin, Wehl. 12, Tel. 1609, Pforzheim.

Aufwertung

der Gesundheit durch Sani-Drops bezeugt: Sani-Drops sind ein ausgezeichnetes Mittel, ich hatte Darmträgheit und Verstopfung, alles ist wie weggeblasen, fühle mich frisch und munter wie nie zuvor.
Billiger: Kurpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken in Calw Leinach u. Liebenzell.

Preiswerte Baumwollwaren

Wir hatten in den letzten Wochen Gelegenheit, große Posten guter Baumwollwaren zu sehr günstigen Preisen zu kaufen und bieten an:

- 80 cm breit Rohseffel 15, 20 d. M.
- 80 " " Rohseffel kräft. Ware 30, 40, 50 "
- 80 " " weiß Hemdentuch 30, 40, 45 "
- 80 " " " " sehr gute Ware 50, 60, 65 "
- 80 " " " " allerbeste Ware 75, 80, 90 "
- 80 " " " " Makhotuch 55, 65, 80 "
- 80 " " " " für allerfeinste Wäsche 85, 115, 120 "
- 80 " " Schilfertuch 80 "
- 80 " " weiß Flanell einseitig gewaucht 50, 70 "
- 80 " " " " schwere Ware 80, 90, 100, 120, 125 "
- 75 " " " " Bindeflanell 70, 75 "
- 75 " " " " gestreift Hemdenflanell 45, 75 "
- 80 " " " " schwere Ware 90, 100 "
- 78 " " " " kariert 70, 80, 85 "
- 80 " " " " schwerste Ware 105, 115 "
- 75 " " " " Sportflanell echtfarbig 75, 90 "
- 80 " " " " " schwere Ware 95, 100, 105 "
- Bettlüber 140/200 250, 290, 315, 330, 360 d.
140/220 300, 450 d.
- Frotteehandtüber echtfarbig 35, 50, 70, 75, 90,
100, 105, 115 d.
- 116 cm echtfarbig Schurzzeug 85, 95, 105, 115
das Meter
- 75 " " " " Schürzenstoff mit Kunstseide
85, 90, 100 d. das Meter

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.
Paul Rüdiger e. m. am Markt, Calw

Markt=

Unzeigen wolle man heute noch in der Geschäftsstelle dieses Blattes aufgeben!

Loz- und Haferichalen-
Melasse
frisch eingetroffen
Alfred Luz

Inserieren bringt Gewinn